

Mittheilungen aus altdeutschen Handschriften.

Von

Anton Schönbach.

Viertes Stück.

Benedictinerregeln.

I.

Codex germanicus Nr. 90 der königlichen Hof- und Staatsbibliothek in München enthält 44 Blätter Pergament (16 Cm. hoch, 11 Cm. breit) in 4 Lagen, die beiden ersten zu je 10, die beiden letzten zu je 12 Blättern. Die beigehefteten Decken sind bis auf schmale Streifen weggeschnitten. Die Seiten der 1. Lage haben 16, der 2. bis 18, der 3. und 4. bis 21 Zeilen, welche auf Tintenlinien stehen, die von verticalen eingerahmt sind. Meistens wird die oberste Linie freigelassen, gelegentlich auch unter die unterste noch eine Zeile gesetzt. Die Schrift, dem XIII. Jahrhundert angehörig, ist wohl im ganzen Codex dieselbe, nur anfangs gross, dann kleiner, anfangs langsam, dann rascher und flüchtiger. Die grossen Initialen, sowie die Capitelüberschriften sind roth und von derselben Hand wie alles Uebrige. Die Anfangsbuchstaben der Sätze, Majuskel, sind roth durchzogen. Unter die letzte Zeile der Handschrift hat ein später Schreiber die Signatur *Y. VIII. 11* gesetzt. Der Einband, Holzdeckel mit gepresstem Leder überzogen, ist alt; wenn er, was ich kaum glaube, schon ursprünglich zu der Handschrift gehörte, so ist er wenigstens nachträglich durch eingeklebtes Papier neu befestigt worden. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die Blattränder zugestutzt, der Schnitt blau tingiert. Auf der Innenseite des hinteren Holzdeckels befinden sich die rothen Buchstaben *CLB.*¹

¹ (Cave Lector Benevole?)